

GEMEINDE- BRIEF.

Oktober 2024





Die Welt ist im Wandel!

Ein Satz der sich zwischen geistiger Tiefe und Allgemeingültigkeit bewegt, aber dessen Bedeutung an jeder Ecke spürbar ist. Das Klima verändert sich, die politischen Strukturen geraten ins Wanken, die Kirche verliert an Bedeutung und weiß nicht wirklich wohin mit sich und jetzt ist auch noch der Sommer zu Ende und es wird Herbst.

Das ist so viel auf einmal, dass man sich die Frage stellt, was man da machen kann und wie damit umzugehen ist? Vielleicht fängt man im Kleinen an. Wie verändern sich die Menschen um mich herum oder eben auch nicht? Wer macht sich neu auf den Weg, verliert seine Zuversicht und Lebensfreude nicht und verändert sich, in dem er sich treu bleibt? Veränderung steckt in der Natur des Menschen und auch die Bibel beschreibt den Menschen auf einem sich ständig verändernden Weg. Sicher ist, dass nichts sicher ist und nichts so bleibt, wie es war. In den biblischen Geschichten und in unserem Glauben ist Gott auf diesem Weg immer mit dabei und wird

ganz unterschiedlich entdeckt oder wahrgenommen: Als Wolkensäule, brennender Dornbusch, Regenbogen, ein sanftes Säuseln oder seit Jesus Christus, in jedem Menschen der uns begegnet und bei dem wir unsere Ängste und Sorgen verlieren. Verändern wir uns gemeinsam und sind wir weiterhin füreinander da, damit ohne Angst etwas Neues entstehen kann.

Udo Sistermann



VORWORT	1
UNTERWEGS MIT DEN MENSCHEN	5
VERABSCHIEDUNG VON KLAUS HAMMELBECK	7
WELCHE KIRCHE WOLLEN WIR SEIN?	9
PATER ERASMUS VERLÄSST HAVIXBECK	12
DAS KAPELLENJUBILÄUM 125 JAHRE GLÜCK UND SEGEN	13
WALLFAHRT 2024 „IHR SEID DAS SALZ DER ERDE“	17
VERSTORBENE	19
EINE GANZ BESONDERE FÜHRUNG ODER: BLINDHEIT VERSTEHEN	21



An dieser Stelle erlauben wir uns, die Abschieds-Mail von Klaus Hammelbeck am 23. April hier abzdrukken:

„Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Tilbecker,

der Freitag, der mein letzter Arbeitstag in Tilbeck sein wird, naht und inzwischen ist der Koffer gepackt.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen von Herzen danken für all das, was ich im Laufe der vergangenen Jahre in meinen Koffer hineinlegen durfte an Begegnungen, Erfahrungen, Erlebnissen...

Die Zeit in Tilbeck war und ist für mich eine wertvolle Zeit!

DANKE FÜR VIELES!

Einige von Ihnen kennen inzwischen meinen Wunsch, dessen Wortlaut und damit der Inhalt mir am Herzen liegt...:

Seien Sie und bleiben Sie gut behütet!

In Verbundenheit

Klaus Hammelbeck“

Der Abschied von Klaus Hammelbeck wurde am 28. April natürlich auch in der Tilbecker Kapelle und im Anschuß auf dem Ärzteflur feierlich begangen.

Lieber Klaus Hammelbeck, wir Tilbecker wünschen Ihnen, wünschen Dir alles alles Liebe und Gute, einen guten gesegneten und ebenso behüteten weiteren Weg.





Zu dieser Frage waren am 31. August ganz viele freiwillig Engagierte von Bischof Genn eingeladen in die Halle Münsterland. Es war eine tolle Veranstaltung, bei der auch die Tilbecker Musikgruppe mit Ludwina Wilken dabei war.

Welche Kirche wollen wir sein? Diese Frage betrifft alle Menschen im Bistum Münster. Warum?

Weil es momentan Veränderungsprozesse gibt, die alle Gemeinden, alle Kirchen im Bistum betrifft.

Es werden neue pastorale Räume geschaffen im Bistum. Diese insgesamt 45 Pastoralen Räume bekommen jeweils ein Leitungsgremium, das aus Pfarrern, Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen besteht.

Der Pastorale Raum für die Tilbecker Kirche heißt: Pastoraler Raum Baumberge.

Um Ideen für die Zusammensetzung und die Arbeit eines neuen Leitungsteams für den Pastoralen Raum Baumberge zu sammeln hat sich eine Gruppe von Menschen aus allen Pfarrgemeinden gebildet, die sich

Gedanken darüber macht.

Die Arbeit dieser Gruppe soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

Wir Tilbecker sind mit dabei. Udo Sistermann und Reinhard Nieweler vertreten hier die Tilbecker Kirche und beteiligen sich an dieser Aufgabe.

In der Münsterlandhalle ging es darum, folgende Fragen zu beantworten:

Was ergibt sich aus den aktuellen Veränderungsprozessen für mein Ehrenamt vor Ort?

Wie können neue Formen von Kirche im Bistum Münster aussehen?

Wie kann ich eine zukunftsfähige Kirche lokal mitgestalten?

Wir sind der Meinung, dass wir Tilbecker für den neuen Pastoralen Raum Baumberge viele gute Ideen und Anregungen liefern können. Deshalb machen wir da mit. Wir möchten uns beteiligen an der Bildung einer veränderten, modernen und zukunftsfähigen Kirche.

Wir hoffen, dass es in allen Pfarrgemeinden im Pastoralen Raum

Baumberge eine breite Unterstützung gibt. Auf allen bisherigen Veranstaltungen haben wir eine positive Aufbruchstimmung erlebt, die nicht darauf geschaut hat, was sich nicht geht. Sondern: Es wurde darauf geschaut, was unter den veränderten Bedingungen in der Kirche geht, was hier möglich sein kann.

Reinhard Nieweler





Nach langen und ereignisreichen Jahren verlässt Pater Erasmus die Pfarrei St. Dionysius / St. Georg in Havixbeck / Hohenholte und wendet sich neuen Aufgaben zu. Über viele Jahre hat Erasmus die Menschen in der Pfarrei begleitet und sich für eine lebendige Kirche eingesetzt. Ganz besonders lag ihm die Messdienerarbeit am Herzen, was in der Eucharistiefeier bei seiner Verabschiedung zu sehen war. Es waren mehr Messdienerinnen und Messdiener in der Kirche, als Gewänder vorhanden waren. Auch die emotionalen Worte der Leiterrunde zeigten, wie sehr Erasmus die Arbeit geprägt und den Jugendlichen Freude und Verantwortung für die Gemeinschaft nahegebracht hat. Auch in Tilbeck haben wir gute Erinnerungen an ihn. Er hat des Öfteren in unserer Kapelle die Eucharistie gefeiert und ist gut mit den BewohnerInnen in Kontakt gekommen. So waren auch Mitglieder des Gemeinderates aus Tilbeck bei seiner Verabschiedung dabei, um ihm für seine neue Aufgabe alles Gute zu wünschen.

Udo Sistermann

Das Kapellenjubiläum 27. Juni war ein schönes Fest. Die Stimmung war super, die Stände wo man essen konnte waren voll. Es gab entweder Frikadelle/Bockwurst, mit Nudel/Kartffelsalat. Es auch auch Eis, Kuchen, frisch gebackene Waffeln und natürlich reichlich zu Trinken.

Das Fest fing um 10 Uhr mit einem Gottesdienst mit Bisch Felix Genn an. Der Gottesdienst war richtig gut. Es wurde viel mit der Musikgruppe gesungen. Der Gottedienst war bis auf den letzten Sitzplatz besucht. Die Schüler der Schule waren auch dabei. Die anschließenden Reden und Grußworte von der Geschäftsführung waren auch gut.

Das war ein sehr schönes und total gelungenes Fest mit sehr guter Stimmung von allen Seiten.

Ann Christin Heidelmann, Gemeinderat, 2. Vorsitzende

Hier die Predigt von Bischof Genn:

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Zwei Worte habe ich zu Beginn gesagt, die diesem Tag innerlich Gestalt geben: Denken und danken! Ir-

gendwie gehört es zusammen, schon wenn man die beiden Worte hört.

Denken – an was denken wir heute, an diesem Tag? An was denken Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner? An die vielen Menschen, denen Sie hier begegnet sind, die für Sie da sind und da waren, an die, mit denen Sie gelebt haben, auch an die, die schon gestorben sind?! An wie viele Menschen denken wir, als es damals hier begann; denn als diese Kirche hier vor 125 Jahren geweiht wurde, hatten Menschen schon gewirkt, ihr Vermögen dem wichtigen Dienst an behinderten Menschen überlassen, und andere hatten sich für diese Menschen bereits eingesetzt. Wir kennen sie nicht mehr, die Menschen von damals. Aber wir denken doch daran, dass es gut war, ein solches Haus, eine solche Einrichtung zu entwickeln, aufzubauen. Auch an die denken wir, obwohl wir sie gar nicht kennen.

Und wir denken auch an Schmerzen. Wenn man über dieses Gelände geht, sieht man ja Erinnerungen an Menschen, die während der Nationalsozialistischen Zeit Terror, Gewalt und Tod erlitten haben. Sie sind heute Morgen nicht vergessen. Der Schmerz für diese Menschen und ihre Familien, die Tatsache, dass es Menschen gibt, die anderen, weil sie Beeinträchtigungen haben, kein

Lebensrecht geben: Auch an die denken wir. Schuld, Versagen, Leid. Wir denken an die Ordensfrauen der Gemeinschaft der Mauritzer Franziskanerinnen, die viele Jahre hier mit Ihnen gelebt haben, an die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die hier sind und die hier waren.

Ich denke zum Beispiel an die erste Begegnung mit Ihrer Einrichtung sowie das Gespräch, wobei mich am meisten beeindruckt hat, dass Pfarrer em. Kappenstiel damals einen Gemeinderat entwickelt hat mit anderen Verantwortlichen dieses Hauses, so dass Sie mitwirken und hier mitgestalten können. Sie werden ja nachher, zum Schluss, etwas zeigen,

auch im Blick auf das, was wir gerade gehört haben.

Danken: Viele Gedanken und die Tatsache, dass Sie sich Menschen, die Ihnen helfen und die in Ihren Wohngruppen sind, anvertrauen können, dass Sie Vertrauen haben können zu Ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern. Das ist wie eine feste Hand, die Euch hält und trägt. Ich komme darauf, weil Jesus eben gesagt hat: „Wer sein Wort hört und danach handelt ist wie ein Mensch, der sein Leben auf einen festen Felsen gebaut hat“ (vgl. Mt 7,24). Und hier sind Menschen, die das Wort Jesu, die anderen zu lieben und für sie da zu sein, umsetzen und danach



handeln. Das ist ein festes Fundament. Auf dieses Fundament können Sie sich verlassen. Das war in der Zeit des Krieges nicht zu hundert Prozent so. Diejenigen, die sich dagegen gewehrt haben, dass ihre Mitbewohnerinnen und Mitbewohner abgeführt wurden, die hatten nicht diese Kraft, aber sie haben das Vertrauen gehabt, dass es ihnen trotzdem gut geht. Dieses Vertrauen ist enttäuscht worden.

Aber umso wichtiger ist es, dass Sie heute einmal dafür danken, dass Sie einander, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen, die für Sie da sind, vertrauen können, dass Sie das als festes Fundament haben, so dass sie sagen können: „Ich fühle mich in Tilbeck gut aufgehoben, ich fühle mich in Tilbeck wohl. Hier bin ich gerne Zuhause, weil es Menschen gibt, auf die ich mich verlassen kann und ich bin nicht verlassen!“ Dafür wollen wir besonders danken.

Und Ihnen als Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich sagen, dass dieses Motiv, das Jesus uns heute gibt, „wer meine Worte hört und danach handelt“ – selbst dann, wenn Sie vielleicht mit Kirche und Glaube Schwierigkeiten haben –, doch von Ihnen gelebt wird. Da haben Sie ein festes Fundament, das sich ausbrei-

tet, und den Menschen, für die Sie da sind, Stütze und Fundament ist. Dafür kann man wirklich von Herzen danken.

„Wo die Liebe ist, blüht Leben auf“ – Ist das nicht ein schönes Leitmotiv für diesen Tag, für die Geschichte, aber auch für die Zukunft!

Amen.





Am Mittwoch, den 28. August um ca. 9 Uhr sind wir nach Werl gefahren. Wir sind mit einem Bus und mit mehreren Bullis gefahren. Die Fahrt war sehr angenehm. Alle haben sich dann im Pilgersaal versammelt und sich mit Kaffee, Wasser und Plätzchen gestärkt. Danach haben wir in der Basilika eine kleine Andacht gefeiert. Und zu 12 Uhr sind wir zum Friedenstauben fliegen gegangen. Dort haben wir alle für den Frieden gebetet und gesungen. Um kurz nach 12 Uhr sind wir zum Mittagessen gegangen. Es gab 2 sehr leckere Suppen. Nach dem Essen hatten wir alle eine freie Zeit zur Verfügung.

Um 15 Uhr haben wir in der Basilika eine große Heilige Messe gefeiert. Zum Thema „Ihr seid das Salz der Erde“ haben wir viel gesprochen, gesungen, gehört. Wir haben erfahren, daß wir alle Salzstreuer sind für diese Welt. Das finde ich gut.

Ich persönlich fand die Wallfahrt sehr eindrucksvoll, spannend und erholsam. Sie war sehr gut organisiert und geplant, einfach gut durchdacht. Ich war sehr glücklich, als ich in den Bus nach Hause gestiegen bin.

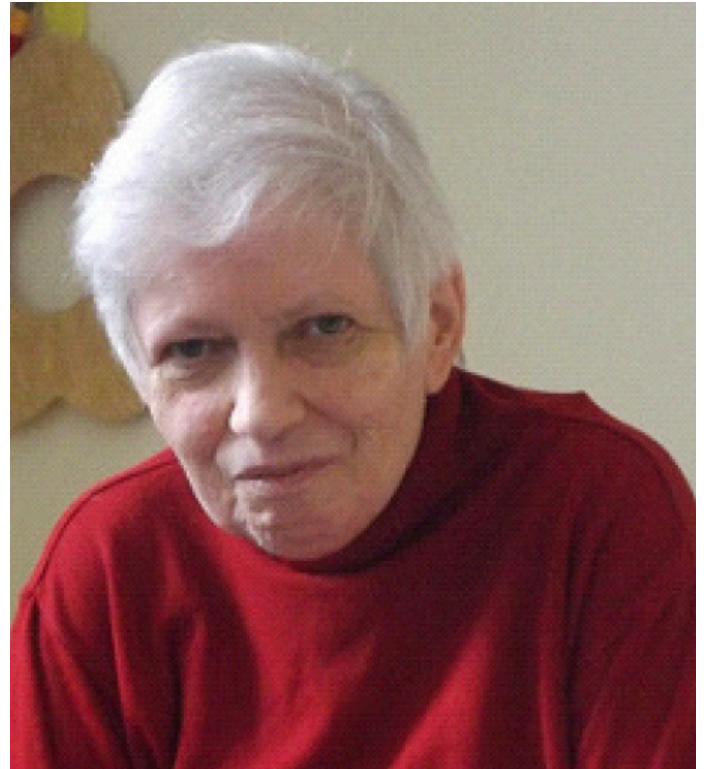
Ann-Christine Heidelmann





Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind verstorben:

**WER MEIN WORT HÖRT
UND DEM GLAUBT, DER
MICH GESANDT HAT, HAT
DAS EWIGE LEBEN.
(JOHANNES, 5,24)**



MARLIES NIEMERG

*** 24.10.1946**

† 15.03.2024



KARIN EDER

*** 18.11.1958**

† 17.07.2024



MECHTHILD FINGER

*** 22.02.1948**

† 25.07.2024



HILDEGARD VON DÖLLEN

* 31.10.1937

† 04.04.2024



HILDEGARD NEUMANN

* 24.11.1935

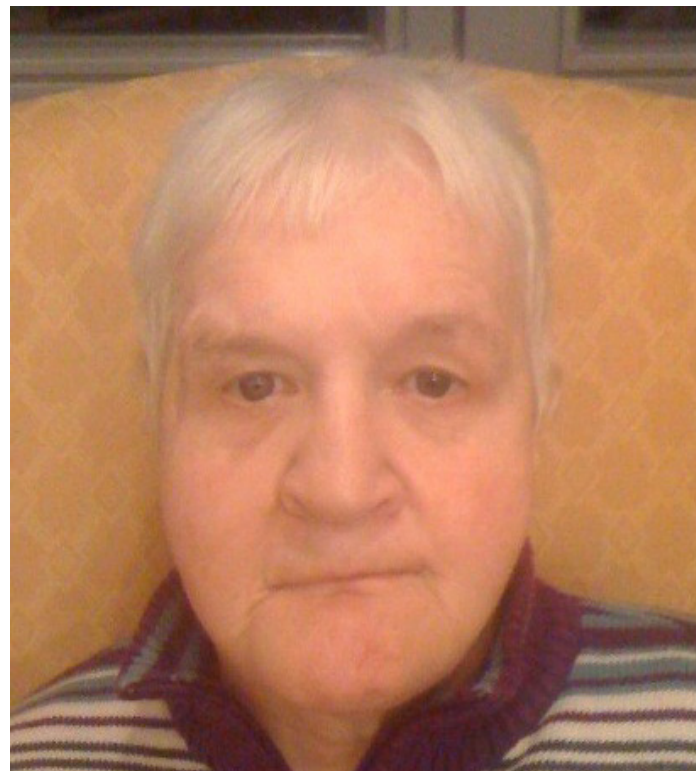
† 26.05.2024



BEATE MIMBERG

* 13.01.1954

† 06.08.2024



GERTRUD HORSTMÖLLER

* 04.12.1939

† 17.08.2024

Schon seit 14 Jahren mache ich Führungen für Besuchergruppen im Stift Tilbeck.

Im März 2024 bekam ich eine Anfrage für die Führung einer Gruppe vom Blindenverein Münster. Im Telefonat mit Dagmar Lamberts, die den Besuch organisierte wurde mir dann klar, dass ich vom üblichen Ablauf abweichen muss. Grundsätzlich versuche ich bei jeder Besuchergruppe vorab herauszufinden, wo denn die besonderen Interessen und Fragestellungen liegen und gehe dann darauf ein. Aber bei dieser Gruppe sollte es eben ganz besonders werden. Frau Lamberts fragte mich in dem Vorgespräch, ob ich auch Dinge anbieten könne, die für die blinden Frauen ertastbar sind: „Wichtig ist, dass es etwas zum anfassen gibt“. Und sie wollten etwas erfahren über „starke Frauen“. Je näher der Termin kam, desto mehr Gedanken machte ich mir zu genau diesen Fragen.

Dann kam der Tag der Anreise. Die Gruppe kam mit der Linie R 63 aus Münster an. Ich hatte im Kopf, dass die Gruppe nur von einer sehenden Person begleitet wird. So ging ich

dann unüblicherweise zur Bushaltestelle, um die Gruppe dort abzuholen. Gottseidank waren dann aber mehrere sehende Frauen dabei, so dass die Gruppe sich dann gut und sicher über das Gelände bewegen konnte. Ich war erstaunt über die Abenteuerlust der Frauen. Sie erzählten mir, dass sie regelmäßig Ausflüge und Aktivitäten machen, dabei viel Spaß und Vergnügen haben. Mit dieser positiven Energie steckte mich die sehr interessierte Gruppe sofort an.

Bei der Morgenandacht in der Kapelle traf ich morgens zuvor Hermann Kappenstiel und berichtete ihm über den Besuch der Gruppe. Und schon war die Idee geboren, die Tilbecker Königin auf dem Altar zu stellen – und auch eine Friedenstaube.

Die Führung war dann eigentlich wie alle anderen Führungen auch. Startpunkt am Wasserturm, Kapellenbesuch, Tilbecker Friedhof mit dem Mahnmal, Tilbecker Werkstätten, Brunnenplatz, Marienplatz, Wasserturm.

Am Altar ertasteten die Frauen dann die Risse am Altar. Zu erraten, was auf dem Altar steht, das hatten sie sofort heraus. Als starke Frau konnte ich hier Gertrud Teigelkämper präsentieren.

Die Sterne auf den Gehwegen, die vom Turm zum Friedhof führen, die kann ich übrigens jetzt auch mit den Füßen ertasten. Sogar mit Schuhen. Das habe ich von den blinden Frauen gelernt.

Seit dem Besuch dieser Gruppe habe ich ein anderes Verhältnis zu dem Wort „sehen“. Mir ist klar geworden, wie groß dieses Handicap ist, wie enorm starke Einschränkungen es mit sich bringt. Frau Lamberts berichtete mir, dass ca. 75 Prozent aller Blinden arbeitslos sind. Das ist schon krass.

Einige Tage später sagte Ulla Beher in der Gemeinderats-Sitzung zu mir: „Reinhard, das finde ich ganz toll, dass Du den blinden Menschen Tilbeck gezeigt hast“.

Frau Lamberts sagte mir bei der Führung, dass man einem blinden Menschen sagen darf, dass man ihm

etwas zeigen möchte: „Blinde Menschen verstehen das.“

Reinhard Nieweler

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat Stift Tilbeck

Ausgabe Nr. 40, Auflage: 300

Redaktion:

Maria Kaske, Reinhard Nieweler

Druck: WENO Nottuln

Zuschriften per E-Mail an:

Nieweler.r@stift-tilbeck.de

M.Kaske@magenta.de

Stift Tilbeck GmbH

Tilbeck 2

48329 Havixbeck

Tel. 02507 981-0

STIFT-TILBECK.DE

